

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens vier Monate Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 1 wird in praktischer (Vorspiel) und bestätigender Form (Vorspielmeldung) durchgeführt. Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung schriftlich an unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Werk

Mit der Vorspielmeldung wird bestätigt:

- regelmäßiger Besuch des Unterrichts
- Fleiß / Übewille des Schülers
- Erfüllung der Lehrinhalte

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft die Vermittlung der Lehrinhalte. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es muss ein Werk vorgetragen werden, dieses kann frei gewählt werden.
- Das Werk soll dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgtem öffentlichen Vorspiel eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie einen Aufkleber „Junior 1“.

Nach der Prüfung meldet die für das Vorspiel verantwortliche Lehrkraft den Schüler namentlich an die Schulleitung zurück. Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde und Pflegeanleitung des eigenen Instruments
- Übeanleitung

2. Theoretische Anforderungen

- Notenschlüssel des eigenen Instruments
- einfache praxisbezogene Notenwerte und die entsprechenden Pausen
- Metrum - Schwerpunkt - Puls (2/4, 3/4, 4/4)
- einfache Taktarten
- Notenwerte - Verhältnismäßigkeiten (Dreiviertelnote - Halbe Note - Viertelnote - Achtelnote)
- Notation (Wiederholungszeichen, Notensystem)
- Notennamen methodenspezifisch
- Dynamik: grundsätzliche Unterscheidung, f - p - crescendo - decrescendo
- Erfassen musikalischer Grundcharaktere der Stücke
- Gehörbildung:
 - Tonhöhen unterscheiden; Rhythmus nachklatschen entsprechend der kennengelernten Notenwerte
 - Unterscheiden von Konsonanz und Dissonanz
- Formenlehre: Melodieunterteilung (Frage - Antwort)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Körperhaltung und Instrumentenhaltung
- Tonbildung - Ansatz
- Grundlagen der Atmung
- Gefühl (inneres Hören)
- Intonationsübungen mit der Lehrkraft
- entspannte Handhaltung
- Zunge - Artikulation (non legato/legato) Ursache - Wirkung
- Tonumfang Fagott: Lied im Fünftonraum; Fagottino: Kinderlieder im Fünftonraum
- Dreiklänge im bekannten Fünftonraum (Dur und/oder Moll)
- Literatur: Kinderlieder, Volkslieder;
- Fagott: Auszüge aus den gängigen Schulwerken;
- Fagottino: J.Möhler: Lieder und Vortragsstücke (Accolade)

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens ein Jahr Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung auf Junior 2-Ebene besteht aus zwei Teilen:

1. Einreichen der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte durch die Lehrkraft bei der Schulleitung
(siehe *Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte übernächste Seite*)
2. Vorspiel (praktische Prüfung)

Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung sowie der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte (die gemeinsam mit dem Schüler erarbeitet wurde) schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Zwei Werke

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft schriftlich die Vermittlung der Lehrinhalte unter den Gesichtspunkten „kennengelernt“, „geübt“ oder „beherrscht“. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Bestätigung der Lehrinhalte, in der alle Bereiche mit mindestens „kennengelernt“ bewertet wurden. Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es müssen zwei Werke vorgetragen werden, diese können frei gewählt werden.
- Die Werke (kurze Vortragsstücke 2-3 Min) sollen dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die praktische Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde mit Wertungsbenennung (mit Erfolg, mit gutem Erfolg, mit sehr gutem Erfolg) sowie einen Aufkleber „Junior 2“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde der Holzbläser

2a. Theoretische Anforderungen Fagott

- Vorzeichen, Auflösungszeichen
- Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze
- Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, Alla breve
- Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang
- Intervalle in C-Dur benennen
- Aufbau Durdreiklang in C-Dur
- gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen
- Artikulationsarten, Akzentzeichen
- Wiederholungsanweisungen
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten nachklatschen
 - Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)
- Formenlehre: Liedformen ABA

2b. Theoretische Anforderungen Fagottino

- Notenwerte und Pausen von Viertel, Halbe und Ganze
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4
- f, p
- legato / staccato
- Wiederholungsanweisungen
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: Viertel, Halbe und Ganze nachklatschen
- Formenlehre: Liedformen ABA

3. Instrumentenspezifische Anforderungen (Fagott)

- Tonumfang C-c¹ incl. B und Fis
- Tonleitern und Dreiklänge in C (2 Oktaven), G (1 Oktave), F (1 Oktave)
- Beherrschen der Artikulationsformen legato, non legato
- Einsatz von Dynamik im Rahmen von p und f, außerdem crescendo, decrescendo
- Einhalten/Beachten von vorgegebenen Phrasierungshinweisen
- Literatur Fagott: kurze Vortragsstücke z.B. J.Reinagle, Duos (Moeck); J.Küffner, progressive Duos (Universal); Wastall, First Book of Bassoon Solos (Faber); C.Barratt, Bravo! Bassoon (Boosey&Hawkes) *Literatur Fagottino: kurze Vortragsstücke z.B. Möhler (s.o.) / Warner-Buhlmann, Lisa und Jan auf Weltreise (Accolade)*

Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte

_____ Name des Schülers

1. Grundsätzliche Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Instrumentenkunde der Holzbläser	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Theoretische Anforderungen Fagott/ Fagottino nur kursiv	kennengelernt	geübt	beherrscht
Vorzeichen, Auflösungszeichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze <i>Viertel, Halbe und Ganze</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, Alla breve	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Intervalle in C-Dur benennen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufbau Durdreiklang in C-Dur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen <i>f/p</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Artikulationsarten, Akzentzeichen <i>legato/ staccato</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wiederholungsanweisungen (auch Fagottino)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gehörbildung: a) Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten nachklatschen <i>im Verhältnis 1:2</i> b) Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Formenlehre: Liedformen ABA (Fagott und Fagottino)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3. Instrumentenspezifische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Tonumfang C-c ¹ incl. B und Fis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tonleitern und Dreiklänge in C (2 Oktaven), G und F (1 Oktave)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beherrschen der Artikulationsformen legato, non legato	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einsatz von Dynamik im Rahmen von p und f, außerdem crescendo, decrescendo	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einhalten/Beachten von vorgegebenen Phrasierungshinweisen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenspiel mit leicht unterschiedlichen Rhythmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Datum, Unterschrift
Schüler / Erziehungsberechtigte(r)

Datum, Unterschrift
Lehrkraft

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens drei Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung. Ein Theorievorbereitungsbuch des VBSM kann beim Verlag Heinlein bestellt werden.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels, wenn möglich mit Begleitung eines Tasten- oder anderen Instruments:

- 1-2 Tonleitern auf- und abwärts über 1 Oktave auswendig aus 7 vorzubereitenden Dur-Tonleitern (bis 3b/3#), in 1/8 (Viertel ca. 80) mit dazugehörigen Dreiklängen, Artikulation frei wählbar
- chromatische Tonleiter auf- und abwärts über 1 Oktave auswendig, Startton frei wählbar
- zwei durch Los vor Beginn der praktischen Prüfung bestimmte Vortragsstücke aus den benannten drei Pflichtstücken
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke

Pflichtstücke:

Die drei Pflichtstücke werden durch die Fachkräfte der Musikschule festgelegt und entsprechen dem Schwierigkeitsgrad etwa den folgenden Beispielstücken:

- Boismortier, Joseph Bodin de: Rigaudon, aus: Acht kleine Stücke aus op. 40, C. F. Peters (EP 8380)
- Hook, James: 1. Satz Allegretto, aus: Sonate F-Dur op. 99, bearb. für Fagott und Klavier v. O. Hasenzahl, Accolade Musikverlag (ACC 1401)
- Weißenborn, Julius: Nr. 4 Poco Allegro, aus: Fünf kleine Stücke für Fagott und Klavier, hg. v. W. Waterhouse, F. Hofmeister Musikverlag (FH 2168)
- Jacob, Gordon: Nr. 2 A little Waltz, aus: Four Sketches für Fagott und Klavier, J. Emerson Music (E 73)
- Warner-Buhlmann, Helga: Cool Coco, aus: Cool Coco. Neun Stücke für Fagott und Klavier, Accolade Musikverlag (ACC 1228a)

Sie spiegeln die instrumentenspezifischen Anforderungen wider.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Bronze“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D1-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D1-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus den Juniorprüfungen 1 und 2 werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Instrumentenkunde anderer Instrumentengruppen
- Musikgeschichte: Epochen im Überblick

2. Theoretische Anforderungen

- enharmonische Verwechslung
- Notenwerte und Pausen von Triolen
- Intervalle groß und klein, rein, im Oktavraum
- Tonleiter in Dur bis 3b und 3#, Tonikadreiklang
- Aufbau Dur- und Moll-Dreiklang
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: punktierte Viertelnoten im 2/4, 3/4 u. 4/4 Takt
 - Intervalle hören (große, kleine u. reine Intervalle bis Quinte), Ausführung innerhalb eines Lückentextes
- Formenlehre: Motiv, Phrasen, Sequenzen

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang Kontra B₁ bis g¹
- Dur-Tonleitern und Dreiklänge (bis 3b/3#) über 1 Oktave
- chromatische Tonleiter über eine Oktave
- sicherer Umgang mit unterschiedlichen Artikulationsformen (staccato, portato, legato)
- Erkennen und selbstständige Gestaltung von musikalische Phrasen (musikalische Bögen, Atemstellen)
- Einführung des Tenorschlüssels
- Verzierungen (Vorschläge kurz und lang, Triller, Praller und Mordent)
- differenzierter Einsatz von Dynamik
 - „absolut“ (p, mp, mf, f)
 - in der Entwicklung (crescendo, decrescendo)
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, Dauer 1-2 Minuten siehe Vorschlagsliste der Fachkommission des VBSM
- Sicherheit beim Anblasen und Gestalten von Tönen in unterschiedlichen Tonlagen und dynamischen Schattierungen
- Zusammenspiel mit unterschiedlichen Rhythmen (rhythmische Zuverlässigkeit und Selbständigkeit)

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens fünf Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D1-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D1).

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung
- Bestätigung über bestandene D1-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D1

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- eine musikschulfremde Fachlehrkraft und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung. Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels, wenn möglich mit Begleitung eines Tasten- oder anderen Instruments:

- je 1-2 Tonleitern auf- und abwärts über 2 Oktaven auswendig aus je 7 vorzubereitenden Dur-Tonleitern und Moll-Tonleitern (bis 3b/3#), in 1/8 (Viertel ca. 100) mit dazugehörigen Dreiklängen, Artikulation frei wählbar. Die Mollvariante harmonisch oder melodisch ist frei wählbar.
- chromatische Tonleiter auf- und abwärts über mindestens 2 Oktaven auswendig, Startton frei wählbar
- drei Stücke aus unterschiedlichen Epochen und unterschiedlichen Charakters, darunter mindestens ein schnelles Stück
 - davon zwei Pflichtstücke aus der untenstehenden Pflichtstückliste der Fachkommission des VBSM
 - und ein Wahlstück etwa im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke.
- Vom-Blatt-Spiel einer Melodie im Tenorschlüssel entsprechend den Anforderungen von D1

Pflichtstücke:

B. Marcello	1. Satz oder 3. und 4. Satz aus: Sonate op. 1 Nr. 2	Schott CB 60
J. E. Galliard	4. Satz aus: Sonate Nr. 2 G-Dur	Accolade ACC 1393
G. Besozzi	1. oder 2. Satz aus: Sonate B-Dur	Accolade ACC 1042
E. Ozi	Caprice Nr. 23 aus 42 Capricen für Fagott Solo	Accolade ACC 1873
C. L. Dietter	Larghetto cant. oder Allegretto, aus: Duo op. 2 Nr. 4	Accolade ACC 4070
J. E. Brandl	2. Satz aus: Konzert Nr. 1 B-Dur	Accolade ACC 1139K
J. Amon	2. Satz aus: Sonate concertante F-Dur op. 88	Accolade ACC 1418
J. Weißenborn	Allegretto (Tempo di Minuetto). Risoluto (F-Dur), aus 60 Fagott-Studien für Fortgeschrittene op 8,2	Accolade ACC 1387
L. Milde	Tarantella op. 20	Accolade ACC 1519
T. F. Dunhill	2. Satz Scherzino, aus: Lyrische Suite op. 96	Accolade ACC 1651
B. Hummel	3. Satz Finale Vivace, aus: Sonatine op. 59	Zimmermann ZM 21080
H. Warner-Buhlmann	Marche, aus: Avec Plaisir	Accolade ACC 1029
A. Veit	Salsa con mi tinta (hohe Fassung)	Anselma Music AM 622

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Silber“. Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D2-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D2-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus der D1-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Musikgeschichte: die Epochen und ihre Komponisten

2. Theoretische Anforderungen

- die Noten im Violin- und Bassschlüssel
- alle Durtonleitern
- der Quintenzirkel
- die Molltonleitern bis drei Vorzeichen (b + #) harmonisch und melodisch
- Feinbestimmung der Intervalle bis zur Oktave
- Dreiklänge in Dur, Moll, vermindert und übermäßig, notieren und bestimmen
- Triolen, Synkopen, Überbindungen und Punktierungen
- Erweiterung der Taktarten: 6/8, 3/2, 4/2, 3/8, 4/8, 9/8 und 12/8
- die gebräuchlichen Tempo-, Dynamik- und Vortragsbezeichnungen
- viertaktige Rhythmusdiktate im 2/4-, 3/4-, 4/4- und 6/8-Takt
- Intervalle nacheinander und zusammen hören: klein, groß und rein bis zur Oktave auf- und abwärts
- Melodiediktat in Form eines Lückentextes

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang $B_1 - c^2$
- die Noten im Bass- und Tenor- sowie Violinschlüssel
- alle Dur und Moll-Tonleitern und Dreiklänge bis $4b/4\#$ (teilweise über 3 Oktaven)
- Chromatik
- differenzierter Einsatz der Artikulation entsprechend unterschiedlicher Charaktere der Literatur
- Beherrschung des Tenorschlüssels
- Verzierungen: Vorschläge kurz und lang, Triller, Praller und Mordent, zusätzlich Doppelschlag
- differenzierter Einsatz von Dynamik „absolut“ pp, p, mp, mf, f, ff (auch in extremen Lagen)
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, Dauer 3-4 Minuten
- Vom-Blatt-Spiel im Schwierigkeitsgrad der Literatur von D1
- nach Möglichkeit: Einführung des Kontrafagotts
- nach Möglichkeit: Grundlagen des Rohrbaus

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens sieben Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D2-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D2).

Prüfungsmodalitäten:

Die Prüfung wird zentral in den jeweiligen Regierungsbezirken durchgeführt. Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Schulleitung der Musikschule meldet den Schüler spätestens drei Monate vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich beim jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen an, unter Angabe von

- Musikschule
- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- Bestätigung über bestandene D2-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D2

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- ein Vorstandsmitglied des VBSM,
- ein/e Schulleiter/in sowie
- eine fremde Fachlehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels mit Begleitung eines Tasteninstrumentes, höchstens ein Solostück:

- je 1-2 Tonleitern auf- und abwärts über 2 Oktaven auswendig aus je 6 vorzubereitenden Dur-Tonleitern und Moll mit 4 bis 6 Vorzeichen (b/#) in 1/8 (Viertel ca. 108-120) mit dazugehörigen Dreiklängen, legato. Die Mollvariante harmonisch oder melodisch ist frei wählbar.
- chromatische Tonleiter über 3 Oktaven auswendig, Startton frei wählbar
- zwei Stücke unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Epochen aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- Vom-Blatt-Spiel einer Melodie entsprechend den Anforderungen von D2

Pflichtstücke:

A. Vivaldi	1. oder 2. Satz aus: Konzert C-Dur RV 474	<i>Accolade ACC 0228K</i>
G. P. Telemann	2. oder 3. und 4. Satz aus: Sonate f-Moll TWV 41:f1	<i>Amadeus BP 665</i>
J. F. Fasch	1 oder 2. Satz aus: Sonate C-Dur	<i>Universal Edition 18 128</i>
W. A. Mozart	1. oder 2. Satz aus: Sonate B-Dur KV 292 (196c)	<i>Henle HN 827</i>
F. Devienne	1., 2. oder 3. Satz aus: Sonate g-Moll op. 24 Nr. 5	<i>Musica Rara MR 2049</i>
F. Danzi	1. oder 3. Satz aus: Konzert F-Dur	<i>Sikorski H.S. 1281K</i>
L. Spohr	Adagio F-Dur (op. 115)	<i>Boosey&Hawkes EE 3237</i>
I. Lachner	Notturmo F-Dur op. 83	<i>Accolade ACC 1094</i>
F. David	1. Satz aus: Concertino B-Dur op. 12	<i>Hofmeister FH 2170</i>
G. Schreck	1. oder 2. aus: Sonate Es-Dur op. 9	<i>Accolade ACC 1532</i>
A. Longo	2. Satz aus: Suite op. 69	<i>Accolade ACC 1551</i>
C. Koechlin	Nr. 2 oder Nr. 3 aus: Trois pièces op. 34	<i>Billaudot GB 4689</i>
W. Y. Hurlstone	3. Satz aus: Sonate F-Dur	<i>Emerson Music E 75</i>
P. Hindemith	2. Satz aus: Sonate für Fagott und Klavier	<i>Schott ED 3686</i>
G. Jakob	1. und 2. Satz oder 4. und 5. Satz aus: Partita	<i>Oxford OUP 57364</i>
P. Miroshnikov	Scherzo g-Moll	<i>MC 981</i>

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine vom jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Gold“. Die Geschäftsstelle des VBSM führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D3-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D3-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen der D2-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Grundlagen der musikalischen Formenlehre
- Musikgeschichte: Formen und Gattungen
- Die Funktion des Fagotts im klassischen bzw. romantischen Orchester

2. Theoretische Anforderungen

- unregelmäßige Unterteilung der Notenwerte (Duole, Quartole etc.)
- Taktwechsel, asymmetrische Taktarten
- alle Dur- und Molltonleitern (harmonisch und melodisch)
- die Umkehrung der Dreiklänge
- der Aufbau der Vierklänge: Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, halbverminderte und großer Septakkord, Mollseptakkord, jeweils mit Umkehrungen
- Standardkadenzen: I-IV-V-I
- Grundbegriffe der Ornamentik, gebräuchliche Verzierungen
- viertaktige Rhythmusdiktate
- Intervallhören nacheinander und zusammen auf- und abwärts: reine, kleine und große Intervalle bis zur Oktave, Tritonus
- Melodiediktat innerhalb eines Oktavraumes in Form eines Lückentextes
- Bestimmen von Dreiklängen (nur in Grundstellung)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- gesamter Tonumfang
- Tonleiter und Dreiklänge: alle Durtonleitern und dazugehörige Tonikadreiklänge über zwei Oktaven, alle Molltonleitern und dazugehörige Tonikadreiklänge (natürlich oder harmonisch oder melodisch) über zwei Oktaven. Chromatische Tonleiter (auswendig).
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters (langsame und schnelle Sätze), ganze Sonaten- bzw. Konzertsätze, Schwierigkeitsgrad siehe Pflichtstücke
- Vom-Blatt-Spiel der Literaturanforderungen von D2